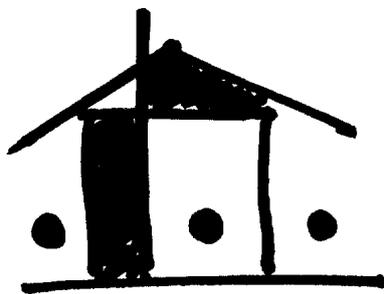


# RECHENSCHAFTSBERICHT 2022

des Vereins  
„Ein Zuhause für Bukarester  
Straßenkinder“



## Liebe Patin, Lieber Pate!

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie unseren Verein im vergangenen Jahr mit Ihrer Patenschaft und Spende unterstützt haben und dürfen Ihnen auf den folgenden Seiten kurz schildern, wieviel Gutes Sie damit über die Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, möglich gemacht haben.

Der Verein „Elijah“ von Pater Georg Sporschill und Ruth Zenkert, der sich im armen Siebenbürgen um verlassene und verwaarloste Roma-Kinder und deren Familien kümmert, die Hilfsorganisation „Concordia Rumänien“, die Kinder, Jugendliche und Familien in Bukarest und im Bezirk Prahova betreut, der Verein „HCI – Hope for the Children International“, der sich in Dorohoi um Waisenkinder kümmert und Kindern aus bedürftigen Familien, die sonst keine Chance auf Bildung hätten, eine gute Schulbildung ermöglicht, und der in Wien tätige Verein „Grow Together“, der es Kindern, die aufgrund der schwierigsten Lebensumstände der Eltern ohne die Hilfe des Vereins höchstwahrscheinlich von ihren Eltern getrennt werden müssten, durch intensive Betreuung bereits während der Schwangerschaft und Begleitung während der ersten Lebensjahre des Kindes ermöglicht, bei ihrer eigenen Mutter oder den eigenen Eltern in einer liebevollen und fürsorglichen Umgebung aufzuwachsen.

All diesen Organisationen ist gemein, dass sie sich dem Wohl armer und benachteiligter Kinder verschrieben haben, und alles tun, um Kindern, die die schlechtesten Karten zugeteilt bekommen haben, eine unbeschwerte Kindheit, eine gute Ausbildung und die Fürsorge zu geben, die sie zu eigenständigen, hilfsbereiten und verantwortungsvollen Erwachsenen reifen lassen.

Vielen Dank, dass Sie dabei helfen!



PATER GEORG SPORSCHILL SJ | SOZIALE WERKE  
RUTH ZENKERT | INITIATIVA SOCIALĂ

Seit dem Beginn im Dorf Hosman, 30 Kilometer westlich von Sibiu, in der armen Region Siebenbürgen in Rumänien, ist das Hilfsnetzwerk des Vereins Elijah von Pater Georg Sporschill und Ruth Zenkert stetig gewachsen. Heute ist Elijah in sechs Orten tätig und betreibt vier Sozialzentren, zwei Musikschulen, Bildungsprojekte und Arbeitstrainings, ein Schülerwohnheim und ein Kinderhaus.

Als Namensgeber für ihr soziales Werk wählten Pater Sporschill und Ruth Zenkert den Propheten Elijah, der sich für die Ärmsten einsetzte, in der Hungersnot half und mit Feuer vom Himmel für Gerechtigkeit kämpfte.

Seit Jänner 2023 hat Ruth Zenkert Antoaneta Ghişoiu, die seit der Gründung von ELIJAH im Jahr 2012 dabei ist und die sozialen Projekte in Nou aufgebaut hat, die operative Leitung der ELIJAH-Werke übertragen.

Das Projekt Elijah unterstützt die bettelarmen Roma-Kinder in Siebenbürgen, deren Mütter und Familien unter dem Motto „Gemeinschaft statt Ausgrenzung“ auf vielerlei Weise und allen ist gemeinsam, dass die Kinder einen Weg in eine eigenständige Zukunft finden sollen.

Viele Kinder hausen mit ihren Familien in Lehmhütten und in ärmlichsten Verhältnissen und ohne die Hilfe von Elijah wäre an einen Schulbesuch dieser Kinder nicht zu denken.

Mit der Aktion **Casa de piatra** unterstützt Elijah die Familien beim Bau kleiner Häuser, damit sie den Kindern ein Zuhause schaffen können.

Seit Projektbeginn wurden über 50 Häuser in Nou, Nocrich, Hosman und Marpod errichtet.

Die Gemeinde stellt den Grund zur Verfügung, verlegt Wasser, Kanäle und Strom. Bedingung ist, dass die Kinder in die Schule gehen und einer der Elternteile arbeitet, denn Eigenverantwortung ist ELIJAH wichtig. Nur so können die Familien für sich sorgen und die laufenden Kosten tragen.

In Nou hat Elijah das Wohnviertel **Cartier Caroline** mit elf Häusern gebaut. Elf junge Familien sind hinaufgezogen aus dem Elend in den Hütten unten am Bach, und können so

ihren Kindern geben, was sie selbst nicht hatten. In Nou betreibt Elijah auch das Sozialzentrum Casa Martin, eine Musikschule und einen Sportplatz.



An der Ortseinfahrt der Gemeinde Nocrich entstand das **Cartier Marghita** mit 11 Familienhäusern. Nach mehr als zweijährigen Bauarbeiten konnten die Familien ihre winterfesten Häuser beziehen. Daneben steht das Sozialzentrum Casa Susanna in dem 50 Kinder mit ihren Familien betreut werden. Es ist das Herz des Wohnviertels. Vor fünf Jahren besuchten 85% der Kinder nicht die Schule, es gab keinen Kindergarten. Jetzt kommen alle in den Kindergarten und die meisten gehen zur Schule..

Eine Gruppe von Frauen sorgt für saubere Wege zwischen den Häusern. Die SozialarbeiterInnen kämpfen mit den Familien um den Schulbesuch der Kinder und Hygiene.

In den Ausbildungsbetrieben von Elijah erlernen junge Menschen einen Beruf und finden einen festen Arbeitsplatz. Im Bauhof in Marpod kann das Bauhandwerk und Gartenbau erlernt werden, es gibt eine Reparaturwerkstatt, eine Tischlerei und eine Töpferei.

Die Weberei in Tichindeal bietet acht Roma-Frauen ohne Ausbildung, die bislang nicht erwerbstätig waren, eine langfristige Arbeitsstelle. Die Roma-Frauen wurden eingeschult, und anfangs bei ihrer Tätigkeit in Ziegental begleitet. Heute fertigen sie selbstständig rund 2.500 Quadratmeter Teppich im Jahr.

Für die Familien bietet die Weberei in dem abgelegenen Dorf einen fixen Arbeitsplatz am Wohnort und somit ein geregeltes Einkommen.

In Hosman betreibt Elijah das Sozialzentrum Casa Paul, eine Musikschule, eine Kantine und Bäckerei und ein Kinderhaus und in Sibiu das Schülerwohnheim „Casa Francisc“ und Startwohnungen. Dort ist

auch die Errichtung einer Siedlung für Roma Familien und ein Frauenhaus geplant.

In vier Dörfern betreibt ELIJAH

Sozialzentren: Casa Paul (Hosman), Sokeres (Marpod), Casa Susanna (Nocrich) und Casa Martin (Nou). Täglich (Montag bis Freitag) kommen über 300 Kinder in die Zentren. 16 SozialarbeiterInnen sind für sie im Einsatz. Sie gehen in die Häuser, aus denen die Kinder stammen und ihre Arbeit reicht von erster Hilfe über Kinderbetreuung bis zum Häuserbau.

Das Sozialzentrum ist ein gewaltfreier Ort, an dem die Kinder eine Struktur bekommen und liebevoll betreut werden. Oft kommen sie aus einem Zuhause, wo sie das Gegenteil erleben – Gewalt, Alkohol, Verwahrlosung, Missbrauch. Die Kinder können nicht spielen, sondern müssen arbeiten oder betteln gehen.

Das Sozialzentrum bietet den Kindern eine gesunde, warme Mahlzeit, Betreuung bei den Hausaufgaben und beim Lernen, Kreative Übungen, Hygiene und Sport. Höhepunkt des Jahres ist das jährliche Fußballturnier in der Elijah-Arena der Casa Martin.

In jedem Sozialzentrum gibt es auch „Clubul Mamelor“, den Mütterclub. Jede Woche kommen die Mütter aus drei Dörfern in der Casa Martin, Casa Nova und Casa Susanna zusammen und erzählen von ihrem Alltag und ihren Sorgen. Immer mehr Mütter kommen und schütten ihr Herz aus. Sie sehen, dass sie mit ihren Problemen nicht allein sind. Madalina leitet den „Mütterclub“ im Sozialzentrum Martin; sie hat Laura und viele andere junge Frauen dazu gebracht, für ihre Rechte und für ihre Kinder zu kämpfen. Sie reden über Schule, Erziehung, Pflege der Kinder und auch über Familienplanung.

Wenn es Konflikte gibt, bleiben Mutter und Kinder im Haus. Die Väter können die Mütter dann mit den Kindern nicht, wie üblich, vor die Türe setzen, denn im „Cartier Caroline“ wird der Wohnvertrag mit den Müttern abgeschlossen.

Neu sind die Jugendabende in Hosman und in Nou. Zum „Clubul Tinerilor“ können jeden Freitag die über Vierzehnjährigen kommen. Es ist im Dorf das einzige Freizeitangebot für den Abend mit Tischtennis, Musik, Tanz, Spielen und

Diskussionsthemen. Von Beginn an kamen mindestens 30 Jugendliche, der Club wächst.

Im Jahr 2022 öffnete das Sozialzentrum Sokeres die Tore. Derzeit nehmen 20 Kinder täglich am Programm teil. Durch Hausbesuche wird die Nähe zu den Familien in Notsituationen gesucht.

Fünf Familienhäuser wurden gebaut, andere Häuser wurden renoviert und in sechs Häusern wurde Wasser zugeleitet und Bäder eingebaut. Es gibt eine enge Kooperation mit der örtlichen Schule, manche Kurse werden im Sozialzentrum abgehalten.

Die Kinder aus dem Gemeinschaftshaus Le Chaim lernen und machen als Vorbilder für die anderen im Zentrum mit. Das Fußballteam ist das erste, das Mädchen aufnimmt. Mit Hilfe eines Kleinbusses können die Kinder auch in die Musikschule in Hosman kommen.

Casa Martin ist das größte unserer Sozialzentren und nimmt täglich bis zu 180 Kinder in verschiedenen Altersgruppen auf.

In der Familienbetreuung braucht es verstärkt sanitäre und medizinische Hilfen wie Medikamente und Arztbesuche. Eine Krippe für Kleinkinder ab acht Monaten ermöglicht es den Müttern, nach Sibiu zur Arbeit zu fahren und so ihre Familien zu unterstützen, oft auch als AlleinerzieherInnen.

Die Musikschule von ELIJAH hat zwei Standorte, zu denen die SchülerInnen aus sechs Dörfern in der Nähe von Sibiu gebracht werden: Casa Sonja in Hosman und Casa Thomas in Nou. Die Musikschulen bilden die Herzstücke ihres Dorfes. An fünf Werktagen bekommen über 250 SchülerInnen Unterricht und musizieren gemeinsam im Orchester und Chor.

In diesem Jahr entstand ein Orchester mit 90 Musikern, das im Juli 2022 beim Rabentanz, unserem großen Sommerfest mit 1.500 Gästen, erstmals öffentlich auftrat. Weitere Konzerte folgten. Zwei junge Musiker wurden in das europäische Projekt ODE – Orchestre Démos Europe aufgenommen und spielten mit Jugendlichen aus 27 EU Mitgliedsstaaten beim Konzert in der Philharmonie de Paris und vor dem Europäischen Parlament in Straßburg mit



Im Kinderhaus Casa Ilie in Hosman wurden seit 2021 12 Waisenkinder aufgenommen, die von den Behörden auf der Straße aufgelesen worden waren. Die Kinder waren zum Zeitpunkt der Aufnahme zwischen sieben und zwölf Jahre alt, und haben ein ähnliches Schicksal: Sie lebten auf den Straßen Sibius, waren gezwungen zu betteln und wurden von ihrer Mutter oder deren Freund körperlich und seelisch misshandelt.

Mittlerweile ist eine Gemeinschaft gewachsen, in der eine große Offenheit da ist. Man vertraut sich einander an. Wunden heilen.

Eine große Hilfe, um die Kinder zu gewinnen, ist die Musik und damit die Zusammenarbeit mit der Musikschule in Hosman. Das Kinderhaus hat offene Türen für die Alterskameraden aus dem Dorf, die auch aus der Armut und Verwahrlosung kommen. So betreut das Kinderhaus Ilie im täglichen Freizeitprogramm weitere dreißig Kinder und Jugendliche aus dem Dorf. Jedes einzelne Kind aus der Casa Ilie lernt ein Instrument oder singt im Chor der Musikschule.

So bekommen viele Kinder, Frauen und ihre Familien, die zuvor in ärmlichsten Verhältnissen lebten, durch Elijah eine Chance auf Bildung und auf Arbeit, um sich gemeinsam ein eigenständiges, besseres Leben aufbauen zu können.



CONCORDIA Rumänien wurde 1992 gegründet und unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien in Bukarest und im Bezirk Prahova im Norden von Bukarest. Die 170 Mitarbeiter werden durch durchschnittlich 200 Freiwillige pro Jahr unterstützt. Im Jahr 2022 konnte CONCORDIA Rumänien rund 3.155 Personen mit ihren Angeboten unterstützen. Kinder, Jugendliche und Familien, die in extremer Armut und prekären Verhältnissen leben, werden unter anderem in den Wohngruppen, Tageszentren sowie dem CONCORDIA EduCampus bestmöglich begleitet, um in Zukunft ein selbstständiges Leben aus eigener Kraft führen zu können.

Im Jahr 2022 lebten in den familienähnlichen Wohngruppen Casa Ursula und Casa Caroline In Ariceştii-Rahtivani acht Kinder und Jugendliche (sechs Mädchen, zwei Jungen) in Casa Caroline und sechs Kinder – zwei Mädchen und vier Jungen - in Casa Ursula.

Die Kinder, die in Casa Ursula untergebracht waren, leben nun in Casa Elisabeth und werden dort weiterhin von ihrem vertrauten multidisziplinären Team fürsorglich betreut. Die Kinder von Casa Elisabeth sind in Casa Caroline umgezogen da hier die Kapazität von 8 auf 12 erhöht wurde. Der Umzug der Kinder wurde in der zweiten Jahreshälfte 2022 durchgeführt, sobald alle Beteiligten für den Umzug und der damit einhergehenden Veränderung bereit waren.

Die Kinder und Jugendlichen sind im Alter zwischen 11 und 17 Jahren und kommen aus Familien, in denen ihre Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden konnten. In Wohngruppen werden sie von einem engagierten, multidisziplinären Team bestehend aus Pädagogen, Psychologen, Ärzten, Sozialarbeitern und Logopäden betreut und begleitet.

Die Kinder erfahren vom Team von CONCORDIA eine wertschätzende, aufmerksame,

fürsorgliche, liebevolle und zuverlässige Zuwendung. Das Betreuungsangebot umfasst formale und informelle Bildung, psychologische Beratung, Psychotherapie und Logopädie sowie Sozialberatung. Die abgeschlossene Schulbildung ist eine wichtige Grundlage für das selbstbestimmte Leben der Kinder und Jugendlichen. Deshalb beschäftigt sich das Team von CONCORDIA intensiv mit der Begleitung der jungen Erwachsenen beim Erreichen ihrer schulischen Ziele.

Die Kinder und Jugendlichen wurden bei der Erledigung ihrer Lern- und Hausaufgaben unterstützt. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit der SozialpädagogInnen auf die individuellen Bedürfnisse und Lernziele jedes Kindes. Die SchülerInnen werden auch – sollte ein Schulwechsel in Frage kommen - auf Aufnahmeprüfungen von verschiedenen anderen Schulen vorbereitet. Der Einsatz hat sich gelohnt, im Schuljahr 2021-2022 haben alle Kinder und Jugendlichen die Schulstufe erfolgreich abgeschlossen!

Im März 2022 fanden Treffen zu beruflichen Zukunft der Kinder und Jugendlichen statt. Die Kinder erzählten welchen Beruf sie ausüben wollen. Gemeinsam wurde erarbeitet, welche Ausbildung für jeden Beruf erforderlich ist und welche Beschäftigungsmöglichkeiten den Kindern offenstehen.

Lesen ist tägliche Routine und Spiele, Ausflüge, und kreative Aktivitäten bringend Abwechslung und fördern die Entwicklung der Kinder. Auch der von CONCORDIA begleitete Kontakt zu den Herkunftsfamilien sowie das Erlernen sozialer Kompetenzen wird sehr wichtig genommen.

Die von Concordia Rumänien betriebenen Tageszentren bieten Kindern, die in ärmlichsten Verhältnissen aufwachsen und oft arbeiten gehen müssen, statt zur Schule zu gehen, um ihre Familie zu unterstützen, eine Chance, trotz ihrer widrigen Lebensumstände ein wenig Kind zu sein und sich durch Bildung eine Zukunft zu schaffen.

Wie der kleine 10jährige Sorin, der mit seiner Familie in einer baufälligen, verschimmelten Hütte ohne Badezimmer lebt. Obwohl beide Eltern arbeiten, müssen sie oft entscheiden, ob

sie Brennholz oder Lebensmittel kaufen, und oft muss Sorin auf Baustellen Schrott sammeln oder im Wald Holz suchen gehen, um seine Geschwister satt zu bekommen. Nun kommt er fast täglich in das Tageszentrum, hat Lesen und Schreiben gelernt und das Mittagessen, das er bekommt, teilt er mit seinen kleinen Geschwistern. Ein Fußball, den ihm Concordia geschenkt hat, ist sein größter Schatz. Dank Concordia darf Sorin Kind sein und hat vor allem eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft.

Auch die 13jährige Larissa muss sich in einer heruntergekommenen Hütte ohne Toilette und fließendem Wasser in der Nähe von Ploiești alleine um ihre drei kleinen Geschwister kümmern, nachdem ihre Mutter an Tuberkulose verstorben ist und ihr Vater weit entfernt Arbeit gefunden hat und selten daheim ist.

Larissa ist am Ende ihrer Kräfte und vermisst ihre Mama sehr. Deren letzter Wunsch war, dass Larissa eine Ausbildung bekommt, doch für die Schule war keine Zeit, denn ihre Geschwister brauchen die große Schwester. CONCORDIA betreut Larissa und ihre Geschwister im CONCORDIA Sozialzentrum und hilft dabei, dass der Wunsch ihrer Mutter doch noch in Erfüllung gehen könnte.

Oder die hübsche Amalia, die nicht mehr zur Schule gehen konnte, weil das Dach der dürftigen Unterkunft der Familie plötzlich einstürzte, und die Mutter das wenige Geld, das ihr im Ausland arbeitender Mann schicken konnte, in die Reparatur des Daches investieren musste.



Für Kinder wie Amalia ist das Bildungszentrum Casa Cristina von CONCORDIA in Ploiești die

einzigste Chance die Schule abzuschließen. Hier erhalten sie Hilfe beim Lernen, um den verpassten Lernstoff aufzuholen und den Schulabschluss nicht zu verlieren. Zusätzlich zur pädagogischen Unterstützung stellt CONCORDIA Mahlzeiten, Schulsachen und Kleidung zur Verfügung.

Amalias ist fest entschlossen, das Gymnasium zu schaffen und Krankenschwester zu werden, damit sie anderen helfen und für ihre Familie sorgen kann. Ohne Concordia wäre ihr das unmöglich.

In den 3 Tageszentren in Odobești und Ploiești, erhalten die Kinder und deren Familien nicht nur eine warme Mahlzeit und eine warme Dusche, sondern auch soziale und medizinische Betreuung, Unterstützung bei Hausaufgaben, Nachhilfeunterricht, Berufsorientierung, sinnvolle Freizeitaktivitäten, sowie künstlerische und sportliche Aktivitäten. Auch die Eltern werden unterstützt, damit sie sich beruflich verbessern und ihre Aufgaben als Eltern besser erfüllen können.

Die Berufsschule der CONCORDIA in Ploiești bietet jungen Menschen, die in Heimen oder in hochgradig dysfunktionalen Familien aufgewachsen sind, eine zweite Chance auf Bildung und das Erlernen eines Berufs.

In einer von Concordia erstellten Wirkungsstudie zu den Tageszentren in Rumänien können Sie lesen, welche nachhaltigen Veränderungen und Verbesserung im Leben der Kinder in den ärmsten Gegenden Rumäniens durch die Tageszentren erreicht werden konnten. Sie können die Studie unter folgendem Link finden:

[https://www.concordia.or.at/fileadmin/user\\_upload/DACH/Files/CONCORDIA-Impactstudy\\_Daycentres\\_Romania.pdf](https://www.concordia.or.at/fileadmin/user_upload/DACH/Files/CONCORDIA-Impactstudy_Daycentres_Romania.pdf)

Weitere Concordia Projekte in Rumänien sind die integrative CONCORDIA Volksschule im EDU-CAMPUS, die Initiative #CENTREziRO für ein nationales Netzwerk von Kinder-Tageszentren für armutsgefährdete Kinder, das junge Menschen unterstützt, die teilweise oder gänzlich in Fremdbetreuung aufgewachsen ist, auf dem Weg in ein selbstständiges Leben und

bei der Suche nach Ausbildung und Beschäftigung.

Das CONCORDIA Hostel und die CONCORDIA Bäckerei in Bukarest bieten benachteiligten Jugendlichen praxisnahes Lernen.

[www.concordia.or.at](http://www.concordia.or.at)



HCI – Help for the Children International  
Dorohoi: Cornerstone Kindergarten und Schule  
– Eine Schule mit Herz

Seit mehr als 20 Jahren wohnen fünf Frauen aus Amerika, Deutschland und Österreich im HCI-Kinderdorf. Als Kinderdorf-Mütter haben sie verlassene Säuglinge und Kleinkinder aufgenommen, großgezogen und haben nebenher eine Schule, einen Kindergarten und verschiedene HCI-Kinderdienste gegründet und geleitet. Die ersten Mitarbeiter von HCI begannen im Jahr 1991, den Waisenkindern in Dorohoi zu dienen. HCI ist ein gemeinnütziger Verein und gehört zu den christlichen Hilfsorganisationen, die früh vor Ort waren. In der Zwischenzeit wurde viel erreicht und mit Hilfe von Spenden und vielen Freiwilligen eine Schule und ein Kindergarten für Waisenkinder, sehr bedürftige Kinder und Kinder aus Familien, die sonst keinen Zugang zu Schulbildung hätten, errichtet. Waisenkinder und bedürftige Kinder aus der Umgebung haben durch HCI die Gelegenheit, in eine der besten Schulen des Landes zu gehen. Sie können Nachhilfe in Anspruch nehmen und haben die Möglichkeit, an kostenlosen Schulaktivitäten und dem After-School Programm teilzunehmen. Durch Freundschaften mit anderen Kindern lernen sie Familien kennen, zu denen sie sonst keinen Zugang hätten. Über eintausend arme Kinder aus den umliegenden Dörfern konnten über Jahre an den von HCI veranstalteten Sommer- und Wochenendcamps teilnehmen. Dies ist einer der wichtigsten Beiträge, mit denen HCI Kinderarmut bekämpft. Mit jahrelanger Begleitung und einer guten Ausbildung wächst eine Perspektive für die Zukunft und so wird der Armutskreislauf durchbrochen.

Aufgrund der Lage an der Grenze zur Ukraine kamen nach dem Ausbruch des Krieges viele Flüchtlinge nach Dorohoi, um die sich die Helfer von HCI und die Kinder mit Hilfe von vielen Freiwilligen aufopfernd gekümmert haben.

<https://www.hci-online.de/>



## GROW TOGETHER – für einen guten Start ins Leben

Der in Wien tätige Verein Grow Together begleitet junge Mütter und Eltern, die Traumata wie Gewalt, Sucht oder Vernachlässigung erfahren haben, die unter Beobachtung des Jugendamtes stehen, aber die entschlossen sind, für Ihre Kindern die Schatten hinter sich zu lassen und gut für sie sorgen zu können.

Grow Together hat es sich zum Ziel gesetzt, Familien mit Säuglingen aus dem psychosozialen Hochrisikobereich respektvoll, wertschätzend und gleichzeitig zielorientiert, effektiv zu begleiten. Im Rahmen der Arbeit wurde eine Methode entwickelt, die regelmäßig wissenschaftlich überprüft und weiterentwickelt wird. Ziel der Begleitung ist es, dass die Familien in dieser Zeit zusammenwachsen und lernen, ihren Alltag möglichst selbständig und erfolgreich zu bewältigen und vor allem, dass die Kinder ihr Entwicklungspotential in einer liebevollen Umgebung so gut wie möglich entfalten können.

In den ersten drei Lebensjahren der Kinder werden die Familien unter anderem durch mobile Familienbegleiter, Eltern-Skills-Training, eine Kindergruppe, Kunsttherapie etc. intensiv

bindungsorientiert, sozialpädagogisch und therapeutisch begleitet und unterstützt.

Der Verein ist für Mütter und Eltern da, die sich bereits in der Schwangerschaft in einer sehr schwierigen Lebenssituation befinden, und bei denen anzunehmen ist, dass sich das Kind in der Familie ohne Unterstützung nicht gut entwickeln und sicher binden kann. Dies aber nur dann, wenn die Familie bereit ist, langfristige Hilfe anzunehmen.

Mit 5 hauptamtlichen Mitarbeitern, unterstützt von vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Praktikanten, hat Grow Together inzwischen knapp 60 Familien betreut und 200 Praktikanten ausgebildet.

Die Liste der Hilfesuchenden ist lang, und es müssen leider immer wieder Mütter und Familien abgewiesen werden, weil nicht genügend Plätze zur Verfügung stehen, weshalb jede Unterstützung dringend benötigt wird.

In den letzten 10 Jahren hat Grow together 59 Mütter, 19 Väter/Partner, 73 Kinder, 43 Geschwisterkinder und 59 Familien betreut, von denen 42 das Programm erfolgreich abgeschlossen haben.

In einer eigenen Grow Together Akademie, in der die Praktikanten in der Arbeit mit Familien zertifiziert werden können. Die MEGA Bildungstiftung hat das Grow Together Projekt unter die Top 3 Siegerprojekten gekürt, die für die Skalierung finanziert und unterstützt werden.

Im Jahr 2022 wurde ein Kooperationsprojekt zwischen dem Verein Grow Together und dem Institut für Early Life Care der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg gestartet. Ziel des Projektes ist es, die Grow Together-Methode qualitativ zu untersuchen und die zugrundeliegenden Wirkfaktoren zu identifizieren.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden in das Methodenbuch von Grow Together einfließen, welches auch die Weitergabe der Grow Together Methode ermöglichen wird.

[www.growtogether.at](http://www.growtogether.at)

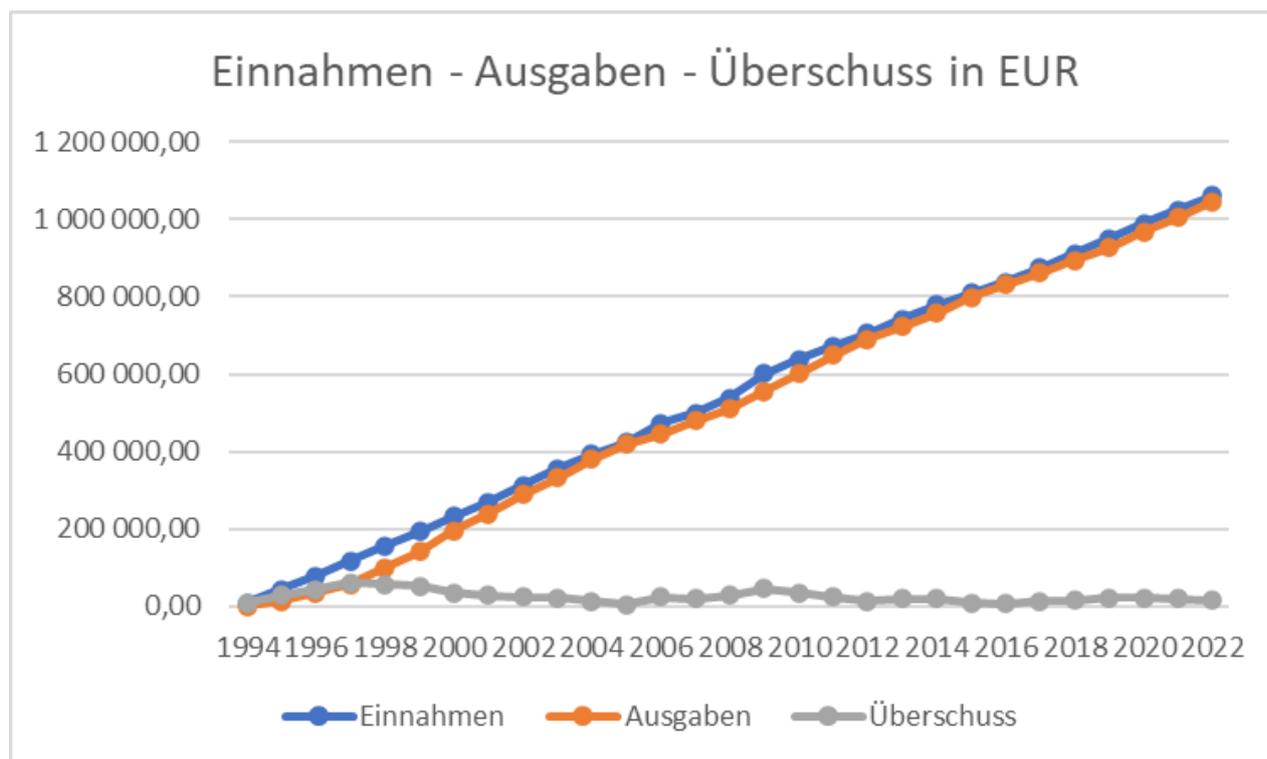
# Rechenschaftsbericht Verein 2022

Die folgende Grafik zeigt sämtliche Einnahmen und Ausgaben unseres Vereins seit dessen Gründung im Jahr 1994 bis Ende 2022, und zwar jeweils kumuliert, d.h. sämtliche Einnahmen bzw. Ausgaben der vergangenen 29 Jahre sind in den jeweiligen Jahresangaben enthalten. Für das Jahr 2022 ergibt sich folgendes Bild:

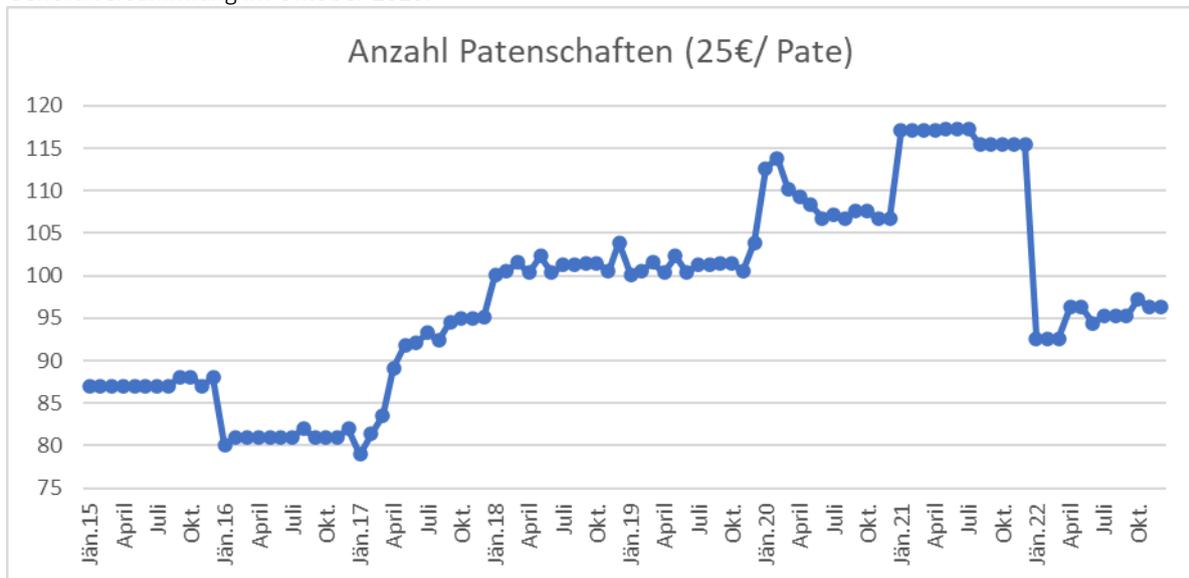
Die *Einnahmen* von EUR 39.235,82 setzen sich aus den monatlich eingehenden Patenschaften und aus einmaligen Spenden zusammen. In den vergangenen 29 Jahren seit Bestehen des Vereins konnten mit Ihrer Hilfe insgesamt € 1.064.408,32 an Spendengeldern aufgebracht werden!

Die *Ausgaben* von EUR 43.174,28 setzen sich fast zur Gänze aus den vierteljährlich erfolgenden Überweisungen an die von uns unterstützten Projekte „Concordia“, „HCI-Dorohoi“, „ELIJAH“ und „Grow Together“ und zu einem kleinen Teil aus den Verwaltungskosten des Vereins sowie den externen Prüfkosten zusammen (vgl. die Übersicht auf der nächsten Seite). In diesen Ausgaben sind auch € 5.000,00 enthalten, die im Rahmen der Ukrainekrise als Heizkostenzuschuss zusätzlich ausbezahlt wurden.

Per Jahresende 2022 bestand eine Reserve von € 15.484,01, die unsere quartalsmäßigen Überweisungen an die Hilfsprojekte sicherstellt und die langfristige und nachhaltige Unterstützung der Bedürftigen ermöglicht.



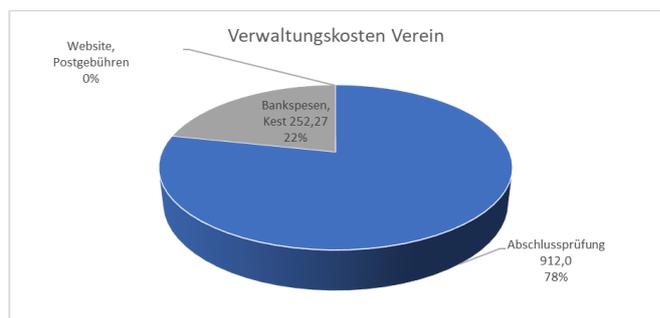
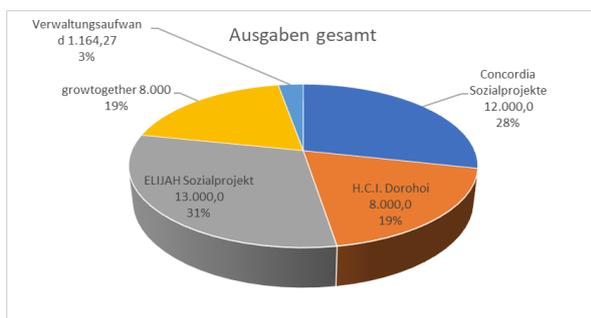
Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl der Patenschaften seit Jänner 2015 (wobei wir ab 2016 mit 25 Euro pro Pate rechnen) – ein herzliches Danke an alle Paten, die schon lange dabei sind und uns über die vielen Jahre die Treue gehalten haben, ebenso auch jene, die sich erst vor kurzem dazu entschlossen haben! Nähere Auskünfte über die buchhalterischen Belange unseres Vereins erteilen wir gerne bei der Generalversammlung im Oktober 2023.



## Ausgabenübersicht 2022

Ausgaben gesamt	Ausgaben gesamt	Prozent
Concordia Sozialprojekte 12.000,0	12 000,00	28,5%
H.C.I. Dorohoi 8.000,0	8 000,00	19,0%
ELIJAH Sozialprojekt 13.000,0	13 000,00	30,8%
growtogether 8.000	8 000,00	19,0%
Verwaltungsaufwand 1.164,27	1 164,27	2,8%

Verwaltungsaufwand	Verwaltungskosten Verein	
Abschlussprüfung 912,0	912,00	78,3%
Bankspesen, Kest 252,27	252,27	21,7%
Website, Postgebühren	0,00	0,0%



## INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage:

[www.bukarester-strassenkinder.org](http://www.bukarester-strassenkinder.org)

Fragen, Anregungen, Wünsche schicken Sie uns bitte jederzeit per email zu:

[office@bukarester-strassenkinder.org](mailto:office@bukarester-strassenkinder.org)

## VEREINSVORSTAND

*Präsidenten:* DI Thomas Hussl, Dr. Thomas Schirmer  
*Schriftführer:* Mag. Gabriele Zach-Rainer; Mag. Katharina Muther-Pradler  
*Kassier:* Dkfm. Leonhard Merckens  
*Kommunikation:* Mag. Astrid Purner  
*Öffentlichkeitsarbeit und PR:* Marie Schaffgotsch, MBA; Julius Hussl  
*Veranstaltungen:* Dr. Lukas Hussl, Mag. Benedikt Zacherl, MSc, Tobias Zach  
*Rechnungsprüfer:* Dr. Tibor Fabian; Mag. Alexander Flatz

## IMPRESSUM

Verein „Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“

Sillgasse 8a, 6020 Innsbruck

Hypo-Bank Tirol, IBAN: AT 515700000200126300

Konzept & Redaktion: Astrid Purner

Graphiken: Dkfm. Leonhard Merckens

Auflage: 110